

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Pfeifer von Hardt

**Langer, Ferdinand
Haas, Hermann**

Leipzig [u.a.], [ca. 1895]

Szene IV

[urn:nbn:de:bsz:31-81662](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81662)

Georg.

(Maria reißt sich von ihm los.)

Leb' wohl!

Maria.

Leb' wohl!

Vierte Scene.

(Während Maria abgeht, drängt sich schon Volk in die Halle. Aufzugs-
Musik.*) Festlich gekleidete Jungfrauen mit Schärpen in den Farben
Bayerns und der Stadt Ulm nähern sich aus der Vorhalle. Die
Jungfrauen stellen sich rechts, der Ehrentafel gegenüber, auf; Bürger
und Volk (worunter der Pfeifer von Hardt in Spielmanns-
tracht) stellen sich hinter den Damen auf. Der Pfeifer von Hardt
kommt ganz vorne rechts zu stehen und beobachtet aufmerksam und
forschend die Vorgänge auf der Bühne. Der Zug wird von Trom-
petern, Herolden, Magistratspersonen zc. eröffnet, der Herzog von
Bayern folgt mit einer Ritterchaar, empfangen von Dietrich, Fischer
und Schiffer von der Donau.)

Chor der Bürger und Frauen.

Preis und Dank den tapfern Helden,
Die so stattlich heute uns genadt,
Schutz und Schirm gewährend unsern Landen,
Streng bestrafend frevle That.
Laßt in dieser Halle
Freude herrschen, frohe Lust,
Zubelruf erschalle aus der dankerfüllten Brust!
Heil Eurem Kommen! Heil Eurer Fahrt!

Dietrich (dem Herzog von Bayern den Ehrentrock kredenzend).

Den Becher laßt zum Willkomm' mich erheben!
Ruhmvoller Krieg und stolzer Sieg soll leben!

Alle.

Ruhmvoller Krieg und stolzer Sieg soll leben!
Hoch Bayern und der freien Städte Bund!

Pfeifer (für sich).

O, daß ich solchen Frevel muß erleben!

*) Die ersten, von der Bühnenmusik gespielten 8 Tacte des Auf-
zugsmarsches sind einem Landknechtsmarsch aus dem 16. Jahrhundert
entnommen.

Herzog von Bayern (sich erhebend).

Ihr grüßet uns mit festlichem Willkommen,
Habt uns die Thore gastlich aufgethan,
Dem Kriegszug, den wir rächend unternommen,
Gen Herzog Ulerich, schließet Ihr Euch an!
Der meine Schwester, sein Gemahl, verstoßen —

Pfeifer (für sich).

Weil sie ihm schnödd' die Treu' und Ehe brach!

Herzog von Bayern.

Ermordet meuchlings einen meiner Großen —

Pfeifer (für sich).

Im Zweikampf er den Buhlen wohl erstach!

Herzog von Bayern.

Die freie Reichsstadt hat er überfallen —

Pfeifer (für sich).

Weil einen Landvogt man ihm dort erschlug!

Herzog von Bayern.

Gefürchtet ist, gehaßt er auch von Allen —

Pfeifer (für sich).

Sein Reich nur wollt Ihr, drum der Lug und Trug!

Herzog von Bayern.

Mit Heeresmacht sind wir hierhergekommen,
Zu strafen, was Herr Ulerich schlimm vollbracht —
Es sei ihm Thron und Erbe drum genommen,
Er selbst verfällt in Reiches Bann und Acht!

Alle.

Hat er so Schlimmes je vollbracht,
Fällt er mit Fug in Bann und Acht!

Pfeifer (für sich).

Fluch Denen, die so Arges erdacht,
Mein Fürst und Herr in Bann und Acht!

Ein Ritter des Bayernherzogs (tritt auf und meldet).

Verlassen ist der Württemberger Herzog
Von seiner Söldner mißvergnügtem Heer!
Mit wenig Treuen noch, da jede Hoffnung trog,
Irrt er, ein Flüchtling, im Gebirg umher!

(Große Bewegung.)

Alle.

Schon naht die Strafe, der Herzog in Noth,
Von den Seinen verlassen, von den Unsern bedroht!

Pfeifer (für sich).

Mein Herzog im Elend, verlassen in Noth,
Zu ihm, muß ich eilen, und gält es den Tod!

Herzog von Bayern (dessen Blick auf Georg haften blieb).

Der jüngste Ritter seid Ihr in dem Bunde,
Setzt Herzog Ulerich nach, der flieht in Noth,
Den höchsten Lohn begehret in der Stunde,
Da ihr ihn bringet lebend oder todt!

Georg (mit Entrüstung).

Schickt mich hinaus, zum Kampf auf's Feld der Ehre,
Des Feindes Uebermacht biet' ich die Brust;
Was Ihr mich heißt, besleckt die blanke Wehre,
Zum feigen Morde hab' ich keine Lust!

Herzog von Bayern (höhnend).

Ein Feigling seid Ihr selbst, wollt Ihr nicht gehen!

Georg (stolz).

Für dieses Wort sollt Ihr mir Rede stehen!
Mit solchen Thaten hab' ich nichts gemein,
Ich sag' Euch ab! Den Handschuh löst ich ein!

(Er wirft dem Herzog den Handschuh hin, den ein Ritter desselben aufhebt und in den Gürtel steckt. Georg wendet sich stolz zum Abgehen, während ihn Dietrich und einige andere vergeblich zurückzuhalten trachten.)

Herzog von Bayern (für sich).

Längst war verhaßt mir sein Gesicht!

(Zu Georg.)

So packt Euch fort; ich halt' Euch nicht!

Dietrich (zu Georg).

In Zorn und Groll, Herr, scheidet nicht,
D' höret an, was Freundschaft spricht!

Ritter.

Bertrauen hatt' er uns geschenkt,
Er geht von uns, ward schwer gekränkt!

Frauen und Bürger.

Es blüht des Ritters Aug' voll Muth,
Wie kleiden Stolz und Zorn ihn gut!

Pfeifer.

Wie preis' ich solchen hohen Muth,
Den Ritter schütz' ich mit meinem Blut!

(Georg ist verschwunden.)

Pfeifer (sich vordrängend zum Herzog von Bayern).

Den Herzog gebt in meine rauche Hand,
Verborg'ne Pfade kenn' ich wohl im Land,
Und birgt er sich selbst in den tiefsten Schlünden,
Glaubt meinem Wort, ich werd' ihn sicher finden!

Herzog von Bayern.

Wer bist Du, der sich solcher That vermißt?

Pfeifer (doppelsinnig).

Ein Spielmann nur, der Böses nie vergißt!

Herzog von Bayern (mißtrauisch).

(Für sich.)

Ob ich mit Fug dem fremden Mann vertraute,
Der kühnen Muthes wirbt um solche Gunst?

(Zum Pfeifer.)

Vom Bande löse, Spielmann, Deine Laute,
Erweise erst des Sängers ächte Kunst!

Pfeifer (die Laute vom Rücken lösend).

Zu Euren Diensten steh' ich und will singen,
Stellt, Herr, die Frag', die Antwort soll gelingen!

Herzog von Bayern (lauernd).

Ein Jäger hegt ein edles Wild,
Hin sauft es über den Rasen —
Wird seine Jagdlust wohl gestillt?
Hörst Du Hallali ihn blasen?

Pfeifer

(in der Mitte der Bühne, präludivert und singt doppelsinnig).

„Das Hifthorn hör' ich klingen,
„Der Jagdruf wild erschallt,
„Den Edelhirsch auffspringen
„Seh' ich im Tannenwald.
„Ihn jagen die wilden Rüden,
„Sie fletschen die Zähne voll Wuth,
„Sie hezen den Todesmüden,
„Schon färbt die Erde sein Blut!“

Chor (singt den Refrain).

Herzog von Bayern (wirft ihm vergnügt einen Beutel mit Geld zu).

Ein wack'res Lied! Nimm hin den Gold!
Fällt erst das Wild, empfängst Du Gold!

Pfeifer

(indem er sich immer mehr dem Hintergrunde zuzieht).

Schon zieh' ich fort; doch eh' ich von Euch schied,
Vernehmet noch den Schluß von meinem Lied!

(Wie oben.)

„Es braust das wilde Jagen
„Wohl über Stock und Stein,
„Den Hirsch schon hör' ich klagen,
„Die Hunde hinterdrein!
„Sie springen ihm auf den Nacken,
„Nicht gönnen dem Wunden sie Ruh —
„Da mit des Geweihses Backen
„Wirft er sie den Wolken zu!“

Chor.

Welch' schönes Lied!

Herzog von Bayern.

Welch' seltsam Lied!

Pfeifer (oben auf der Ausgangstreppe).

(Mit aller Wucht, rasch.)

„In Württembergs Schilde
„Prangt stolz das Hirschgeweih,
„Drei Löwen zeigt's im Bilde,
„Den Spruch: furchtlos und treu!
In Treuen und ohne Lagen
Harr' bei meinem Fürsten ich aus,
In frohen und traurigen Tagen,
Gott segne und schirme sein Haus!

(Er wirft dem Herzog den Beutel vor die Füße und wendet sich zum Gehen, Alles ist starr.)

Alle.

Welch' freches Lied! Ist er von Sinnen?!

Herzog.

Ergreift den Spielmann, laßt ihn nicht entinnen!

Chor.

Verrath ward geübt! Es ist ein Spion!

Einige Stimmen.

Der Pfeifer von Hardt ist's!

Alle.

— — — — Schon ist er entflohn!

Schluß des zweiten Actes.